

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander
Oberösterreichs Bildungsreferentin

Peter Eiselmaier, MAS, MSc
Geschäftsführer Education Group GmbH

und

Dr. David Pfarrhofer
Institutsvorstand von market

am 16. Oktober 2020, Presseclub Linz

zum Thema

7. Oö. Kinder-Medien-Studie 2020

Medienverhalten der 3- bis 10-Jährigen – Trends und Ableitungen

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

Julian Engelsberger (+43 732) 77 20-171 24, (+43 664) 600 72 171 24
Astrid Baumgartner (Education Group) (+43 664) 882 93 964

7. Oö. Kinder-Medien-Studie 2020

Seit mehr als einem Jahrzehnt führt die Education Group im Auftrag des Landes OÖ die österreichweit einzigartige Medienstudie durch, um Daten und Trends zu erhalten. Die aktuelle Studie verfolgt das Ziel, die Mediennutzung der 3- bis 10-jährigen Kinder in Oberösterreich zu analysieren und mit den Ergebnissen der vergangenen Erhebungen zu vergleichen. Aber auch die Veränderte Mediennutzung aufgrund von Corona floss in die Studie mit ein. Die Studie wurde vom market Institut im Auftrag der Education Group durchgeführt.

„Es ist wichtig, dass wir aktuelle Trends frühzeitig erkennen und Entwicklungen regelmäßig verfolgen. So haben wir die Möglichkeit, Potenziale zu erkennen und zu unterstützen, aber auch Gefahren im Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen gegenzusteuern. Die Studie zeigt, dass immer früher elektronische Geräte vorhanden sind. Tablets, Smartphones sowie der Umgang mit dem Computer und Internet sind bereits im jungen Alter keine Ausnahme mehr. Egal ob analog oder digital, für beide Bereiche müssen wir auch Pädagoginnen und Pädagogen sowie Eltern das nötige Wissen vermitteln, um den Kindern den richtigen Umgang zu ermöglichen“, betont Bildungsreferentin LH-Stellvertreterin Christine Haberlander.

Auch an die Eltern richtet die Bildungsreferentin einen Appell: *„Eltern müssen den Medienkonsum ihrer Kinder aufmerksam im Auge behalten. Es gibt als Hilfestellung zum Beispiel Angebote des Instituts für Suchprävention. Und natürlich braucht es auch die Zeiten, in denen Kinder auch spielen – drinnen wie draußen.“*

„Die Ergebnisse der aktuellen Studie bestätigen den seit Jahren ungebrochenen Trend, wonach der Einflussbereich der Medien den Alltag unserer Kinder zunehmend bestimmt.

Gleichzeitig können wir aber auch ein selbstbewussteres und somit verantwortungsvolleres Medienhandeln feststellen, welches weiterhin gut mit der kindlichen Entwicklung in Einklang

steht. Um diese Prozesse bestmöglich zu unterstützen, ist die aktive Beschäftigung mit medienpädagogischen Entwicklungen sowie vorbildhaftes Medienhandeln sowohl im schulischen Kontext wie auch in außerschulischen Erziehungsprozessen notwendig“, erklärt Peter Eismair, Geschäftsführer der Education Group.

Medienverhalten der 3- bis 10-Jährigen im Überblick

Renaissance der Familie, Entschleunigung des Terminkalenders

Corona-bedingt erlebt die Familie eine Renaissance und gewinnt mehr an Bedeutung. Der Terminkalender der Kinder in Bezug auf Freizeitaktivitäten ist weniger dicht gedrängt.

Technische Revolution: Tablet & Smartphone als Allrounder

Die Ausstattung in öö. Haushalten verändert sich. Tablet und Smartphone kommen immer mehr zum Einsatz. Zwei Drittel der Kinder verfügen über eigene Geräte. Die (fast) tägliche Smartphone Nutzung ist auf 43 Prozent gestiegen.

Bücher bleiben zentrales Medium im Unterricht

Mit 88 Prozent werden Bücher weiterhin am häufigsten im Unterricht eingesetzt. Die Lesefreude bleibt auf hohem Niveau. Rund zwei Drittel der Kinder lesen gerne Bücher und Zeitschriften.

Corona bringt mehr Computer-Selbstvertrauen bei Kindern

Home-Schooling zeigt Wirkung. Durch die intensivere und breitere Nutzung empfinden Kinder mehr Selbstbewusstsein im Umgang mit dem Computer. Eltern sehen die Computernutzung mit deutlich weniger Skepsis.

Lernprogramme & LernApps im intensiven Einsatz

Die Kinder des Jahres 2020 sind mit LernApps vertrauter, der Einsatz hat sich deutlich gesteigert und wird auch nach dem Ende von Home-Schooling ein wesentliches Thema bleiben.

Internet – fast durchwegs im Kinderzimmer angelangt

77 Prozent der Kinder geben an, Internet zur Verfügung zu haben. 68 Prozent der Kinder nutzen Internet im eigenen Zimmer. Die Internetaktivitäten haben sich binnen zwei Jahren von circa 21 auf 42 Minuten verdoppelt.

Medienkompetenz

Das Interesse an Informationen zur Förderung der Medienkompetenz erreicht einen neuen Höchststand. 70 Prozent der Eltern sehen Schulen und Kindergärten als zentrale Informationsstelle.

Bei Pädagoginnen und Pädagogen ist ein spürbarer Anstieg in der Beurteilung der eigenen Medienkompetenz zu verzeichnen. Zudem wird auch die Förderung der Kinder in einem sinnvollen Umgang mit Medien für Lehrkräfte zentraler, aber auch der Informationsfluss an die Eltern gewinnt für sie an Bedeutung.

Digitalisierung = Zukunft

Die Digitalisierung ist aus Sicht der Eltern von zentraler Bedeutung für die Zukunft ihrer Kinder, eine frühzeitige Vorbereitung auf deren Auswirkungen essentiell.

Online-Hilfen der Corona Zeit – vieles bleibt

Volksschulpädagoginnen und -pädagogen nutzten in der Corona-Zeit ein breites Spektrum an Online-Hilfen. Neben E-Mails (85 Prozent) waren dabei überwiegend Online-Lerntools/-Apps (60 Prozent) und Kommunikationstools (53 Prozent) für Lehrkräfte hilfreich und werden auch hinkünftig zum Einsatz kommen.

Die Ergebnisse der Kinder-Medien-Studie im Detail:

Freizeitverhalten – Renaissance der Familie, Entschleunigung des Terminkalenders

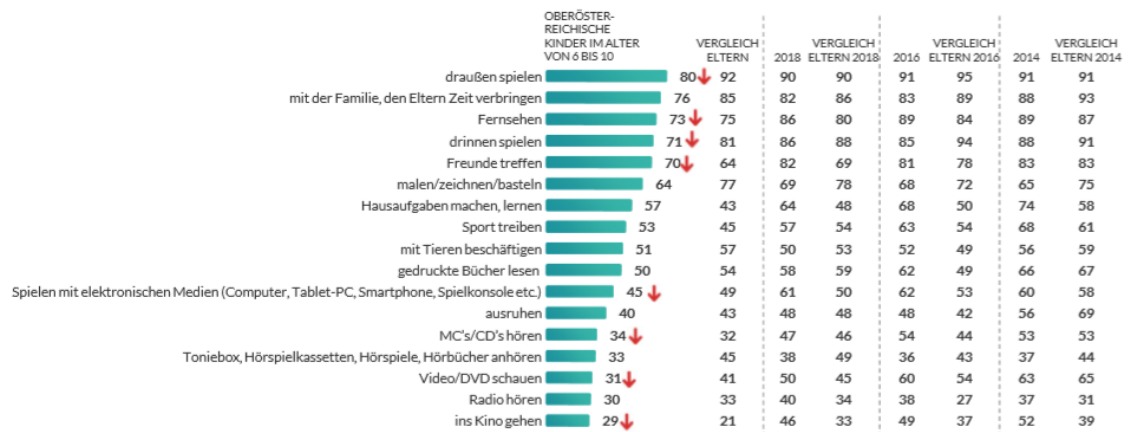
Bereits die ersten Fragen der Erhebung verdeutlichen: Corona hat bei den Kindern Spuren hinterlassen – der Terminkalender ist weniger voll. Die Kinder geben weniger Freizeitaktivitäten zu Protokoll. Das dicht gedrängte Freizeitprogramm einer Nicht-Corona-Zeit wie Sport, Ballett, Musikunterricht etc. entfällt.

Freizeitbeschäftigung I

Platz 1 bis 17



Die Kinder geben weniger Freizeitaktivitäten zu Protokoll: 2020 wird weniger häufig gespielt und auch Treffen mit Freunden finden weniger häufig statt – auch wenn dies noch immer die Top-Themen der Freizeitgestaltung sind!



Frage: Hier siehst du verschiedene Dinge, die man in der Freizeit machen kann. Mit welchen Aktivitäten verbringst du deine Freizeit?

market institut Ergebnisse in Prozent – ZR2659/Basis: Oberösterreichische Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren

DER BLICKWINKEL DER KINDER 4

Bei den beliebtesten sowie häufigsten Freizeitaktivitäten steht stabil das Spielen im Freien auf Platz 1, Zeit mit der Familie zu verbringen rangiert auf Platz 2.

Corona-bedingt erlebt die Familie eine Renaissance und gewinnt mehr an Bedeutung.

Technische Revolution: Tablet & Smartphone als Allrounder, tägliche Smartphone-Nutzung bei Kindern im Steigen, Verbote im Sinken

Die Ausstattung an Elektrogeräten in den oö. Haushalten verändert sich – Geräte wie Fotoapparate, CD- & DVD-Player oder tragbare Spielkonsolen und MP3-Player verlieren sukzessive an Bedeutung und werden von Smartphone und Tablet ersetzt.

Veränderungen auch bei der Nutzungserlaubnis für Kinder – generelle Verbote für Smartphone-, Tablet- und Internetnutzung sind deutlich seltener.

Zwei Drittel der Kinder verfügen über eigene Geräte; das Smartphone wird immer mehr zur Basisausstattung der Kinder, vor allem bei Kindern zwischen acht und zehn Jahren. Dies zeigt sich auch deutlich anhand der Nutzungsintensität – die (fast) tägliche Nutzung ist auf 43 Prozent gestiegen. Eine ebenfalls spürbar höhere Nutzungsquote ist bei Computer (28 Prozent), Spielkonsolen (28 Prozent) und eBook-Reader (21 Prozent) zu verzeichnen.

Veränderung in der Art der Kontaktaufnahme: Klassisches Telefonieren und SMS werden immer mehr von Instant Messengern, sozialen Netzwerken und Telefonieren über WhatsApp Anrufe & Co abgelöst.

Auch beim Musikhören verlieren die Klassiker Radio und CD an Bedeutung, YouTube ist bei Kindern ab acht Jahren bereits Nummer 1.

Corona bringt mehr „TV-Zeit“

2020 verbringen Kinder im Durchschnitt ca. 106 Minuten pro Tag mit TV & Co, im Vergleich zu 2018 mit durchschnittlich 88 Minuten pro Tag. Fernsehen ist noch Nummer 1, Streaming-Dienste gewinnen langsam an Bedeutung. Knapp 30 Minuten werden für YouTube & Co benötigt. Clips im Internet werden deutlich häufiger konsumiert als klassisches Fernsehprogramm. 50 Prozent der Kinder nennen YouTube als Lieblingssender.

Bücher bleiben zentrales Medium im Unterricht

Lesefreude bleibt auf hohem Niveau. Rund zwei Drittel der Kinder lesen gerne Bücher und Zeitschriften. Tiere, Abenteuer, Sachbücher sowie Hexen- und Fantasiegeschichten rangieren wie in den Vorjahren an der Spitze.

„Lesen ist eine der wichtigsten Fähigkeiten und Kulturtechniken unserer Gesellschaft. Es ermöglicht uns das Eintauchen in andere Welten und beflügelt unsere Phantasie.“

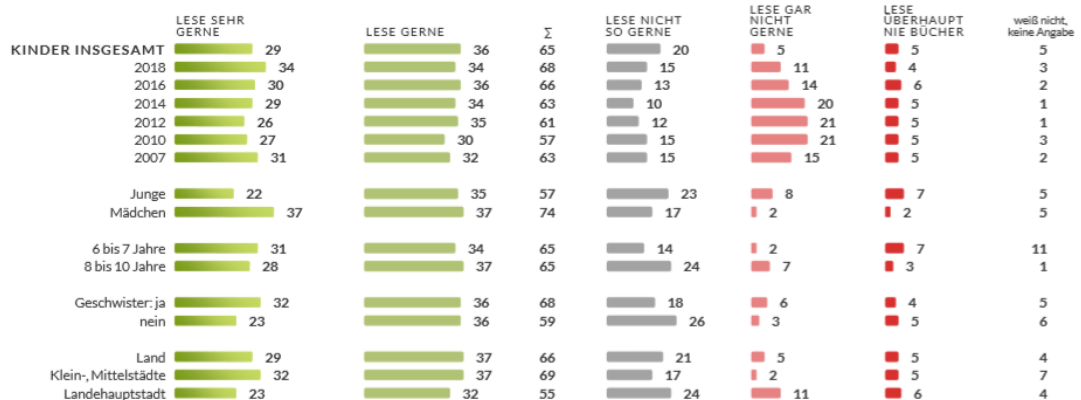
Das Lesen unterstützt selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Denken, Fühlen und Handeln. Zudem ist die Lesekompetenz eine der wichtigsten Voraussetzungen für Bildung und persönliche Weiterentwicklung“, freut sich Haberland über die positiven Zahlen.

Laut Umfrage Pädagoginnen und Pädagogen: Bücher werden auch weiterhin am häufigsten in Schule und Kindergarten eingesetzt (88 Prozent). LernApps (20 Prozent 2018, 40 Prozent 2020) und Tablets (elf Prozent 2018, 31 Prozent 2020) verzeichnen jedoch eine deutliche Steigerung – hier zeigt Home-Schooling rund um Corona Wirkung.

Leseinteresse der Kinder I



Rund zwei Drittel der Kinder lesen gerne Bücher bzw. Zeitschriften – Mädchen sind besonders lese-interessiert!



Frage: Kommen wir nun zu etwas anderem – zum Thema Bücher bzw. Zeitschriften. Wie gerne liest du?

market institut Ergebnisse in Prozent – ZR2659/Basis: Oberösterreichische Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren

DER BLICKWINKEL DER KINDER 12

Corona bringt mehr Computer-Selbstvertrauen bei Kindern

Home-Schooling zeigt Wirkung – der Umgang der Kinder im Alter zwischen sechs und zehn Jahren mit dem Computer hat sich in den vergangenen Monaten deutlich geändert. 78 Prozent der Kinder – vor allem ab acht Jahren – haben Zugang zu Computer. Der Umgang mit dem Computer macht den Kindern in erster Linie Spaß (81 Prozent), auch das Selbstverständnis ist ein anderes geworden. Die Kinder können nach eigener Einschätzung besser mit dem Computer umgehen (60 Prozent 2018,

66 Prozent 2020), fühlen sich in der Lage, auftauchende Computer-Probleme und Herausforderungen zu lösen (28 Prozent 2018, 41 Prozent 2020).

Eltern sehen die Computernutzung der Kinder aufgrund des veränderten Nutzungsverhaltens mit deutlich weniger Skepsis.

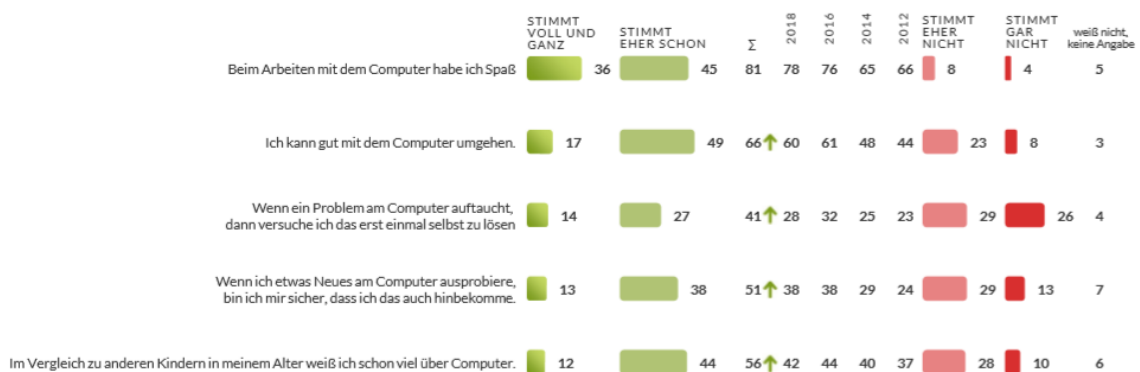
Das gestiegene Selbstbewusstsein resultiert aus der viel intensiveren und deutlich breiteren Nutzung. Die Kinder sind in viel mehr Themenfeldern (fast) täglich am Computer aktiv: Musik hören (18 Prozent 2018, 26 Prozent 2020), Internet surfen (15 Prozent 2018, 25 Prozent 2020), Streamen (sechs Prozent 2018, 24 Prozent 2020), Computerspiele (acht Prozent 2018, 16 Prozent 2020), Schulaufgaben am PC (elf Prozent 2018, 24 Prozent 2020) und Lernprogramme (sieben Prozent 2018, 19 Prozent 2020) stehen auf der To-Do-Liste.

Spielzeit auf Höchststand: laut Angabe der Kinder werden im Durchschnitt mehr als 50 Minuten täglich auf verschiedenen Endgeräten gespielt.

Aussagen zum Computer



1 Der Umgang mit dem Computer macht den Kindern in erster Linie Spaß! Die Zeitreihe verdeutlicht, dass Kinder mehr Selbstvertrauen im Umgang mit dem Computer entwickeln.



Frage: Hier siehst du 5 verschiedene Sätze. Es gibt dazu 4 Antwortmöglichkeiten zu jedem Satz. Entweder, der Satz stimmt voll und ganz, stimmt eher schon, stimmt eher nicht oder stimmt gar nicht.

Lernprogramme & LernApps: wichtiges Thema auch nach Home-Schooling

LernApps sind deutlich intensiver im Einsatz und werden von Kindern bevorzugt zuhause verwendet (Nutzung 28 Prozent 2018, 50 Prozent 2020). 58 Prozent der Kinder verwendet die LernApps gerne, 24 Prozent sehr gerne. Die Verwendung ist überwiegend in den Hauptfächern Mathematik (60 Prozent), Deutsch (53 Prozent) und Englisch (29 Prozent), spürbar mehr Bedeutung haben LernApps im Sachunterricht gewonnen (28 Prozent).

Bei den Eltern ist der Nutzen des Computers für die Schule und die Zukunft des Kindes 2020 deutlich klarer erkennbar als vor 2 Jahren. Beim Lehren im Umgang mit dem Computer sehen die Eltern aber die Schule mehr in der Pflicht als sich selbst.

Durch den erhöhten Einsatz an Lernprogrammen und LernApps ist die Bedeutung der Lehrkräfte in der Unterstützung zum Beispiel hinsichtlich Auswahl der Tools deutlich gestiegen (36 Prozent 2018, 58 Prozent 2020).

Internet – fast durchwegs im Kinderzimmer angelangt

77 Prozent der Kinder geben an, Internet zur Verfügung zu haben. 68 Prozent der Kinder sind im eigenen Zimmer im Internet, im Vergleich 2018 45 Prozent. Das Einstiegsalter ist gesunken. Deutlich weniger Kinder dürfen das Internet nicht alleine nutzen (44 Prozent 2018, 28 Prozent 2020). Die Internetaktivitäten haben sich binnen zwei Jahren von circa 21 auf 42 Minuten verdoppelt.

YouTube ist mit Abstand der beliebteste Zeitvertreib im Internet (55 Prozent). Soziale Interaktionen haben deutlich zugenommen (36 Prozent).

Ein Zehntel der Kinder hat im Internet Sorgen und Ängste erlebt. Trotz deutlich intensiverer Nutzung ist kein Anwachsen festzustellen. Als Ansprechpartner Nummer 1 gelten für 70 Prozent der Kinder die Eltern.

Deutliche Veränderung: Auch in den Schulen wird durchwegs über die Gefahren und Risiken bei der Internetnutzung gesprochen (43 Prozent 2018, 80 Prozent 2020).

Das Interesse der Eltern an Informationen zu einem sicheren und sinnvollen Umgang mit dem Internet ist angewachsen. 64 Prozent wünschen sich Unterstützung von Kindergärten und Schulen. 69 Prozent erachten Filterprogramme an Schulen und Kindergärten als wichtig.

Soziale Netzwerke, Influencer & Messenger

Knapp ein Drittel der Kinder hat bereits ein eigenes Profil in einem sozialen Netzwerk, mehrheitlich bei WhatsApp. Die Nutzung dient vor allem für den Kontakt zu Freunden (76 Prozent).

Ab einem Alter von acht Jahren werden Influencer ein Thema.

Smartphone – der Allrounder

Ein Viertel der Kinder zwischen drei und zehn hat laut Aussage der Eltern ein eigenes Handy. In der Altersgruppe acht bis zehn besitzen bereits knapp zwei Drittel der Kinder ein eigenes Mobiltelefon. Ein Anstieg der Verbreitung ist deutlich erkennbar.

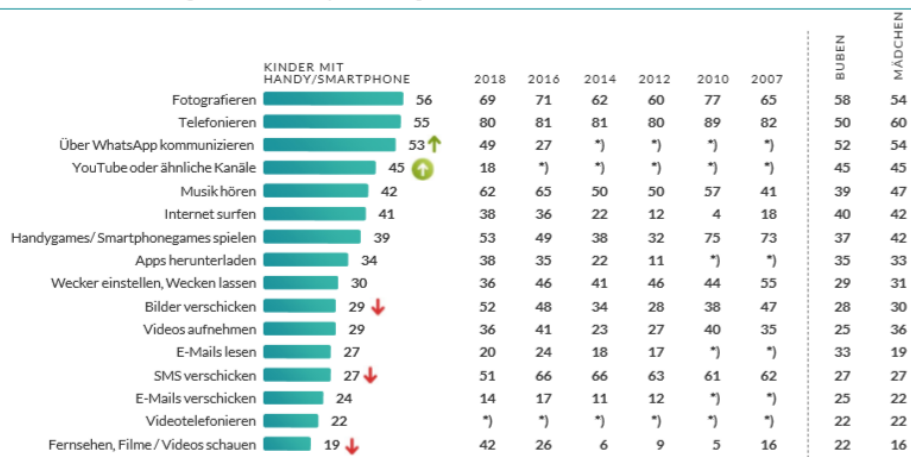
Die Nutzung ist breit gefächert, neben Fotografieren (56 Prozent) und Telefonieren (55 Prozent) stehen WhatsApp (53 Prozent) und YouTube (45 Prozent) hoch im Kurs.

Handy – Nutzung I

Platz 1 bis 16



Die Smartphone-Nutzung der Kinder ändert sich – YouTube gewinnt auch am Handy an Bedeutung!



*) wurde im Trend nicht abgefragt

Frage: Hier siehst du verschiedene Funktionen, die ein Handy/Smartphone haben kann. Welche dieser Funktionen nutzt du besonders häufig?

Medientechnische Kompetenz & Kommunikation

Eltern gelten bei 49 Prozent der Kinder als wichtigste Ansprechpartner im Umgang mit Computer, Handy & Co.

Für die Zukunft ist von ansteigendem Kommunikationsbedarf auszugehen, da das Interesse der Kinder an Themen wie Bildbearbeitung und Videos zunimmt.

Auch der Unterricht kann nach Meinung der Kinder digitaler werden. Sie wünschen sich eine häufigere Verwendung von Internet (42 Prozent), Tablets (42 Prozent), Computer (41 Prozent) und LernApps (38 Prozent).

Computer, Internet und LernApps haben auch im Schulbereich deutlich zugelegt, Bücher bleiben für den Schulunterricht unverzichtbar und liegen bei Kindern mit 79 Prozent an Position 1 im Ranking, gefolgt von (Unterrichts)Filmen mit 60 Prozent.

Das Interesse an Informationen zur Förderung der Medienkompetenz erreicht einen neuen Höchststand. 70 Prozent der Eltern sehen Schulen und Kindergärten als zentrale Informationsstelle. Mehr Infos vor allem rund um Internet (70 Prozent), Handy (61 Prozent) und Streaming bzw. Videos im Internet (47 Prozent) sind gewünscht.

Digitalisierung = Zukunft

Die Digitalisierung ist aus Sicht der Eltern von zentraler Bedeutung für die Zukunft ihrer Kinder (86 Prozent). Eine frühzeitige Vorbereitung der Kinder auf die Auswirkungen der Digitalisierung ist zwei Dritteln der Eltern wichtig.

Die Themenfelder der Digitalisierung sind breit gefächert, im speziellen sind vorbereitende Informationen in folgenden Belangen erwünscht: verantwortungsvoller Umgang mit Apps und Programmen (68 Prozent), Erkennen und Umgang mit Chancen und Gefahren (68 Prozent), Computersicherheit wie z. B. Virenschutz, Firewall etc. (59 Prozent), Datenschutz und Urheberrecht (58 Prozent), technisches Grundverständnis (54 Prozent) und Kommunikationsformen (44 Prozent).

Eine datenschutzkonforme Kommunikations-App ist für Eltern interessant (76 Prozent), Pädagoginnen und Pädagogen sehen dafür eine noch größere Notwendigkeit (84 Prozent).

Online-Hilfen der Corona Zeit – vieles bleibt

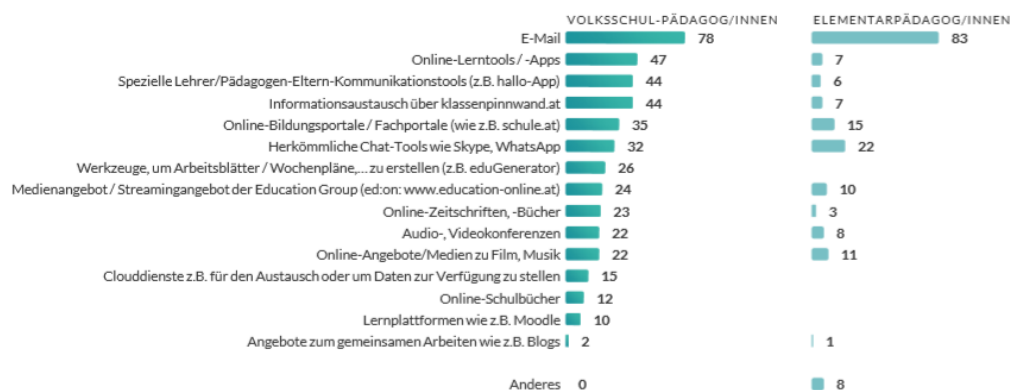
Volksschulpädagoginnen und -pädagogen nutzten in der Corona-Zeit ein breites Spektrum an Online-Hilfen. Neben E-Mails (85 Prozent) waren dabei überwiegend Online-Lerntools/-Apps (60 Prozent) und Kommunikationstools (53 Prozent) für Lehrkräfte hilfreich und werden auch hinkünftig zum Einsatz kommen.

„Digitale Bildung ist kein Bereich, in dem sich wenige Schulstandorte spezialisieren sollten. Eine Auseinandersetzung mit diesem Thema ist in allen Schulen erforderlich. Auch Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Pädagoginnen und Pädagogen zu gewährleisten ist ein wesentlicher Aspekt“, so die LH-Stellvertreterin.

Nutzung nach Corona



1 Neben E-Mail werden Lerntools, Kommunikationstools und die „Klassenpinwand“ in vielen Volksschulen auch nach Corona im Einsatz sein!



Frage: Wenn Sie an die künftige Arbeit denken, welche dieser digitalen Möglichkeiten werden Sie auch nach der Corona-Krise weiter einsetzen?

Medienkompetenz

Pädagoginnen und Pädagogen präsentieren sich deutlich selbstsicherer. Ein spürbarer Anstieg in der Beurteilung der eigenen Kompetenzen ist zu verzeichnen. Besonders in den Bereichen rund um Computer und Computer-Programme lässt sich ein signifikanter Anstieg der eigenen Kompetenzwahrnehmung feststellen.

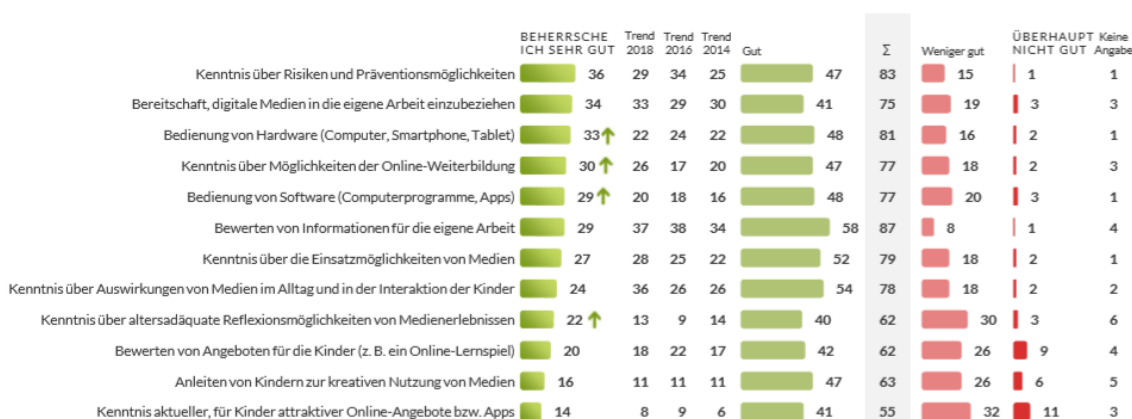
Zudem wird auch die Förderung der Kinder in einem sinnvollen Umgang mit Medien für die Lehrkräfte zentraler. Das gemeinsame Gespräch und die Vereinbarung von Regeln stehen im Vordergrund, aber auch die Information der Eltern gewinnt an Bedeutung. Dementsprechend steigt das Interesse der Pädagoginnen und Pädagogen an Informationen zur Stärkung der Medienkompetenz.

Education Group steht seit 2007 in der Trendreihe an der Spitze als Informationsquelle zur Stärkung der Medienkompetenz.



Beurteilung der eigenen Kompetenzen

📌 Erfreulich: Die PädagogInnen fühlen sich in einigen Bereichen deutlich sattelfester als noch vor 2 Jahren!



Frage: Ich nenne Ihnen einige Anforderungen. Bitte sagen Sie mir, wie sehr Sie sich in diesen Bereichen auskennen bzw. diese Anforderungen beherrschen: sehr gut (1), gut (2), weniger gut (3) oder überhaupt nicht gut (4).

Dokumentation der Studie

Die Kinder-Medien-Studie wird alle zwei Jahre abwechselnd mit der Jugend-Medien-Studie durchgeführt und ist österreichweit einzigartig. Mittlerweile zeigt sich eine Trendreihe von über einem Jahrzehnt – die erste Kinder-Medien-Studie besteht seit 2007 und wird vom market Institut im Auftrag der Education Group umgesetzt. Die Daten können als Richtwert für Österreich herangezogen werden. Die Ergebnisse dienen als Basis für die Ausrichtung und Planung von Medienangeboten, medienpädagogischen Projekten und Maßnahmen. Sie werden österreichweit von Ministerien, Universitäten, Fachhochschulen und Unternehmen verwendet, unter anderem bauen weiterführende Forschungsprojekte darauf auf.

Zielsetzung des gegenständlichen Forschungsprojektes war die Auslotung der Medienkompetenz bei Kindern zwischen drei und zehn Jahren im Trend und deren Medienumgang.

Das Medienverhalten wurde aus drei verschiedenen Blickwinkeln betrachtet:

- Kinder zwischen sechs und zehn Jahren, Befragungsart: persönliche face-to-face-Interviews, Erhebungszeitraum: 19. Mai - 17. Juli 2020
- Eltern mit Kindern im Alter zwischen drei und zehn Jahren, Befragungsart: Hybrid Ansatz – persönliche face-to-face-Interviews bzw. Online-Interviews, Erhebungszeitraum: 19. Mai - 2. Juli 2020
- Pädagoginnen und Pädagogen an Kindergärten und Volksschulen, Befragungsart: telefonische CATI-Interviews, Erhebungszeitraum: 2. – 30. Juni 2020

Die Studie wurde unmittelbar nach dem Lockdown durchgeführt, entsprechend adaptiert und in der Fragestellung auf Corona eingegangen.

Alle Details und Ergebnisse der aktuellen sowie bisher durchgeführten Studien stehen zum kostenlosen Download auf www.edugroup.at/innovation zur Verfügung. Die Verwendung der Daten ist unter Nennung der Education Group GmbH als Rechteinhaberin erlaubt.